

# ROSTOCK SOCIAL SCIENCE NEWS

Redaktion: Marion Hesse, Lehrstuhl für Mikroökonomie, Universität Rostock, Ulmenstraße 69, D-18057 Rostock  
Phone: +49 (0)381-4984340; Fax: +49 (0)381-4984341; email: [rssnews@uni-rostock.de](mailto:rssnews@uni-rostock.de)  
Verantwortliche Lehrstühle: Lehrstuhl für Mikroökonomie (Prof. Wichardt), Lehrstuhl für Demographie (Prof. Rau)  
<http://www.wiwi.uni-rostock.de/vwl/mikroökonomie/rssnews>

---

No. 37

What's on Next Week?

06. - 10. Juni 2016

Montag, 06. Juni 2016

Dienstag, 07. Juni 2016

Mittwoch, 08. Juni 2016

Seminarreihe „Planung und Gestaltung von  
Sozialkundeunterricht“  
11.15 Uhr, SR 126, Ulmenstraße 69

**Sibylle Reinhardt:** Vortrag „*Konfliktfähigkeit als zentrale Kompetenz  
des Demokratie-Lernens*“

Forschungskolloquium des IBWL  
17.00 Uhr, SR 124, Ulmenstraße 69

**Christian Finger** (Uni Rostock): Vortrag „*Information Overload in der  
Anlageberatung*“

“  
**Nikolas Höhnke** (Uni Rostock): Vortrag „*Das Wachstum von  
Sozialbanken in Deutschland*“  
“

Donnerstag, 09. Juni 2016

Freitag, 10. Juni 2016

Mittwoch, 08.06., 11.15 Uhr, SR 126, Ulmenstr. 69: Sibylle Reinhardt: Vortrag „Konfliktfähigkeit als zentrale Kompetenz des Demokratie-Lernens“



Frau Prof. em. Sibylle Reinhardt 1969 begann ihre Promotion bei Jürgen Habermas zum Thema: „Zum Professionalisierungsprozess des Lehrers: Überlegungen zur Lehrer-Schüler-Interaktion u. ihrer Sozialisation“. Seit 1970 arbeitete sie als Lehrerin an einem Gymnasium in Wuppertal-Vohwinkel. 1972 schloss sie ihre Dissertation erfolgreich ab. Es folgte eine Anstellung als Fachleiterin am Studienseminar Wuppertal. Von 1975 bis 1985 war sie Lehrbeauftragte an der Bergischen Universität Wuppertal. Ihre wissenschaftliche Karriere forcierte sie 1985 durch eine Habilitation im Bereich Bildungssoziologie, sie erhielt die *venia legendi* und war bis 1994 als Privatdozentin an der Universität Wuppertal tätig. Einen Ruf auf den Lehrstuhl für Didaktik der Sozialkunde nach Halle nahm sie 1994 an. Hier war sie bis zu ihrer Emeritierung als Politikdidaktikerin tätig. Frau Prof. Reinhardt ist Autorin zahlreicher Publikationen im Bereich der Fachdidaktik Politik, Politischen Bildung und Pädagogik.

Mittwoch, 08.06., 17 Uhr, SR 124, Ulmenstr. 69:



Christian Finger (Uni Rostock): Vortrag „Information Overload in der Anlageberatung“

Abstract:

Im Rahmen der Anlageberatung besteht in der Regel ein Informationsdefizit auf Seiten des Anlegers. Dieses Defizit wird unter anderem durch die Art und die damit verbundene Komplexität des Produktes, aber auch durch individuelle Eigenschaften, wie bspw. finanzielle Bildung und kognitive Fähigkeiten des Anlegers bestimmt. Im Rahmen der Anlageberatung sollte dieses Informationsdefizit abgebaut werden, so dass der Kunde die Möglichkeit hat, auf Basis der wiedergegebenen Informationen die „richtige“

Entscheidung treffen zu können. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben, die dem Schutz der Verbraucher dienen sollten, unterliegen Anlageberater und Produktanbieter jedoch gewissen Dokumentations- und Informationspflichten gegenüber dem Anleger. Verbraucherschützer befürchten dabei, dass die dadurch generierte „Flut“ an Informationen die Verbraucher eher verwirrt, als dass es ihnen zu einer fundierten Entscheidungsfindung zugutekommt. Begründet werden diese Befürchtungen in der Regel mit allgemeinen Aussagen zum Information Overload, wobei die Besonderheiten der Anlageberatung keine Berücksichtigung finden. Ziel ist es daher, zu untersuchen, welche Faktoren im Rahmen der Anlageberatung einen Einfluss auf den Information Overload des Kunden haben, und welche Auswirkungen die Höhe des Information Overloads auf die Entscheidung des Kunden hat.



Nikolas Höhnke (Uni Rostock): Vortrag „Das Wachstum von Sozialbanken in Deutschland“

Abstract:

Insbesondere seit dem Beginn der internationalen Finanzkrise im Jahr 2007 häufen sich in bankspezifischen Fachzeitschriften und im Internet die Berichte über das enorme Wachstum sogenannter Sozialbanken. Aus theoretischer Sicht sind die verwendeten Wachstumsmaße jedoch kritisch zu beurteilen, da diese u. a. nur einen Teil des gesamten Bankgeschäfts beschreiben und eine sinnvolle Nutzbarkeit für das Geschäftsmodell von Sozialbanken nicht gegeben ist. Das Ziel der Untersuchung ist daher die Quantifizierung des Wachstums aller in Deutschland tätigen Sozialbanken zwischen 2006 und 2015 unter Verwendung eines theoretisch hergeleiteten Messansatzes. Zur Herleitung dieses Messansatzes werden grundlegende Überlegungen der Wachstumsmessung von Kreditinstituten an das Geschäftsmodell von Sozialbanken angepasst. Erste Analysen lassen vermuten, dass vor allem aufgrund der Nichtbeachtung von nicht zweckmäßig eingesetztem Kapital das Wachstum von Sozialbanken in Deutschland bislang überschätzt wurde.